Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

handlung entsprechen. Grundlage der ertragskundlichen Auswertung bilden 115 längerfristig kontrollierte Versuchsflächen mit drei Varianten der Behandlung: undurchforstet, praxisüblich und stark durchforstet.

Die Höhenentwicklung dieser Versuchsbestände entspricht jener der Ertragstafel von Wiedemann, wogegen die Grundflächenhaltung und der Grundflächenzuwachs ein in Rheinland-Pfalz höheres Ertragsniveau erkennen lassen.

Die nicht durchforsteten Flächen zeigen die möglichen Obergrenzen von Stammzahl- und Grundflächenhaltung bei geringem Durchmesserzuwachs auf. Stark durchforstete Bestände unterschreiten die kritische Stammzahl- und Grundflächenhaltung, wenn die Durchmesserleistung nicht mehr gefördert wird.

Aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeiten der Bestandeskenngrössen werden Modelle (Basisfunktion) berechnet, welche den Wachstumsgang der Bestände simulieren. Durch Veränderung von Ausgangsstammzahl und Stammzahlhaltung in Abhängigkeit vom Alter werden Standortsertragstafeln für drei Höhenbonitäten und je drei Ertragsniveaustufen errechnet. Sie sind sowohl als Hilfe für die waldbauliche Praxis – sie stecken den Rahmen der anzustrebenden Bestandesdichte ab – als auch zur Verfeinerung der Planungsdaten in der Forsteinrichtung gedacht. Solange die Einrichtung nicht auf einer sicheren Kontrolle (Erfolgskontrolle) beruht, erlauben derartige Hilfen und Richtlinien immerhin die Vermeidung grober Fehler. Dabei ist die vermehrte Berücksichtigung des Standortes gewiss der richtige Weg. *W. Keller*

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Nachdiplomstudium «Holzkonstruktionen»

An der ETH Lausanne wird 1988 ein erstes Nachdiplomstudium «Holzkonstruktionen» angeboten.

Ziel: Ausbildung von «Spezialisten» für Holzkonstruktionen, die in der Lage sind, Entwurf und Ausführung von Holzbauten zu leiten.

Schwerpunkte: Zusammenhang Ingenieur- und Architekturentwurf, Tragkonstruktion und Ausbau/Methodisches Entwerfen und Entwickeln von Tragsystemen und Details/Einsatz der Informatik bei Entwurf und Ausführung.

Organisatorisches: Kursleitung: Prof. J. Natterer; Programmleitung: Dipl. Ing. W. Winter.

Unterrichtssprache: Überwiegend Französisch, gute Englischkenntnisse sind wünschenswert. Kursunterlagen in Französisch, teilweise mit deutschen und englischen Übersetzungen.

Ablauf: Nachholkurs (rund 40 Stunden): 25. bis 29. Januar 1988 Hauptkurs (rund 500 Stunden): 1. Februar bis 30. August 1988 (18 Kompaktwochen Kurs und Übungen, jeweils 4 Tage pro Woche während 7 Monaten).

Forschungssemester: Oktober 1988 bis März 1989.

Zulassungsbedingungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium. Auswahl nach eingereichten Unterlagen. Personen mit anderer Ausbildung können als Gasthörer zugelassen werden. Die Teilnehmerzahl beträgt maximal 20.

Abschluss: «Certificat d'études postgrades de l'EPFL» bei erfolgreicher Teilnahme am Hauptkurs; «Certificat de maîtrise de spécialisation», wenn zusätzlich das Forschungssemester erfolgreich abgeschlossen wird.

Kosten:

Für den Nachholkurs:	Fr. 500.–
Für den Hauptkurs:	Fr. 3000.–
Für das Forschungssemester:	Fr. 2000.–

Weitere Auskünfte:
IBOIS-CMS/EPFL, 1015 Lausanne
Tel. (021) 47 23 95, Telex: 454 478

Schweiz

Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz

Jahrestagung SNG in Luzern
(Fachsymposium BGS)

Freitag, 9. Oktober 1987. Ort: Kantonsschule Alpenquai, Spez. Trakt Raum S 1.27.

Fachsymposium: Immissionsbelastung von Waldböden: Veränderungen und Auswirkungen.

Programm

09.30 Begrüssung und Einführung (P. Lüscher, EAFV, Birmensdorf)
09.40 H. Flühler, Bodenphysik ETH Zürich: Waldschäden und Bodenbelastung – die Rolle des falschverstandenen Wissenschafters
10.20 Pause
10.40 J. Hertz, Anorg. Chem. Inst. Universität Zürich-Irchel: Der Eintrag von Schadstoffen in ein Waldökosystem
11.20 P. Lüscher, EAFV, Birmensdorf: Streueintrag und Humusformen in verschiedenen Waldbeständen
12.15 Gemeinsames Mittagessen[1]
13.45 W. Flückiger, Institut für angewandte Pflanzenbiologie, Schönenbuch: Schwermetallgehalte in Waldböden der Nordwestschweiz und des Kantons Zug
14.25 M. B. Monteil und P. W. Schindler, Anorg. Chem. Inst. Universität Bern: Der Einfluss von Cd, Pb und Cu auf die CO_2-Produktion von Waldböden
15.05 kurze Pause
15.15 W. Pankow, Botanisches Institut, Universität Basel: Physiologische Untersuchungen an Fichtenmykorrhizen im Nationalen Forschungsprogramm «Waldschäden»
15.55 R. Mayer, Gesamthochschule Kassel (D): Immissionsbelastung von Waldböden – Forschungsergebnisse aus der Bundesrepublik Deutschland
16.45 Schlussdiskussion

[1] Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unerlässlich. Diese ist bis zum 5. Oktober zu richten an: Peter Lüscher, EAFV, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf, (Telefon 01/739 23 72).

Interkantonale Försterschule Maienfeld

Forsting. Karl Rechsteiner, Jahrgang 1942, bisher Dozent für Holzernte und forstliche Arbeitswissenschaft am Institut für Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, wurde als Fachlehrer an die Interkantonale Försterschule Maienfeld gewählt.

Er tritt die Nachfolge von Forsting. Andrea Buchli an, der nach zwölfjähriger Tätigkeit an der Försterschule ein selbständiges Ingenieurbüro eröffnet.

Aktion «Treffpunkt Wald»

Vom 14. bis 19. September 1987 fanden erneut die Hauptaktivitäten der CH-Waldwochen/Aktion «Wald erläbe» statt. Die in der Trägerschaft dieser Veranstaltungen zusammengeschlossenen forstlichen Organisationen, Amts- und Forschungsstellen (Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Forstwirtschaftliche Zentralstelle, Verband Schweizer Förster und Schweizerischer Forstverein) haben eine Aktion vorbereitet, welche unter dem Motto «Treffpunkt Wald – Der Förster als Vermittler zwischen Wald und Schule» den Schülern im Rahmen von Waldführungen die Anliegen des Waldes näherbringen will. Diese Aktion sprengt den zeitlichen Rahmen der eigentlichen Waldwoche und erstreckt sich über eine längere Zeitspanne.

Mit einem Aufruf in der entsprechenden Fachpresse sollen die Lehrer zur Durchführung von Schüler-Waldumgängen mit dem Förster angeregt werden. Um die Arbeiten für die Forstorgane möglichst zu vereinfachen, hat die Trägerschaft der CH-Waldwochen ein Merkblatt zur Vorbereitung von Waldführungen mit Schulklassen ausgearbeitet, welches wichtige Hinweise und zahlreiche Tips zur Vorbereitung und Durchführung eines solchen Anlasses enthält. Dieses deutsch und französisch herausgegebene Merkblatt kann, solange Vorrat, beim Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz, Postfach 1987, 3001 Bern, gratis bezogen werden. Im Interesse des Waldes ist zu hoffen, dass sich möglichst viele Lehrer und Forstleute von der Aktion angesprochen fühlen und gemeinsam Waldführungen mit Schülern organisieren.

EAFV

Waldschäden

Die im Frühjahr 1987 in der Schweiz aufgetretenen Waldschäden, welche sich in einer auffallenden Nadelverrötung mit nachfolgender Nadelschütte an Bäumen aller Altersklassen und jeder sozialen Stellung äusserten, wurden mittels einer Umfrage bei den kantonalen Forstdiensten erfasst. In den Wäldern der folgenden Gemeinden wurden Begehungen und in unter-

schiedlichem Mass Untersuchungen durchgeführt: Bühler AR, Emmetten NW (Nadelprobennahme, Beobachtungsfläche), Fläsch GR (Nadelprobennahme, Standortsansprache, Beobachtungsfläche), Gams SG, Goldau SZ (Nadelprobennahme, Beobachtungsfläche), Küssnacht SZ (Beobachtungsfläche), Maienfeld GR, Nesslau SG (Nadelprobennahme, Standortsansprache) und Wartau SG sowie Balzers FL (Nadelprobennahme, Standortsansprache, Beobachtungsfläche).

Aufgrund der Umfrage bei den Forstämtern der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein wird die Ausbreitung der Schäden über eine Fläche von mehr als 1000 ha geschätzt. In Abwägung der bis heute vorliegenden Fakten: Schäden, Schadbilder, Standorte, Witterungs- und Luftbelastungsdaten, chemische Nadelanalysen sowie Sichtung der Fachliteratur und der historischen Rapporte aus den Forstdiensten, werden die Schäden als Winterfrostschäden interpretiert. Sie wurden in erster Linie durch den abnormen Witterungsverlauf mit häufigem Frostwechsel und grossen Temperatursprüngen an den Nebel- und Inversionsobergrenzen verursacht. Das Schadbild ist an sich nicht neu; das Ausmass der Schäden ist aber überraschend gross und ausserhalb der allgemeinen Erfahrung.

Winterfrostereignisse, seien es nun Erfrierungs-, Frostwechsel- oder Frosttrocknisschäden, sind immer die Folgen komplexer und vernetzter Vorgänge, welche zwar als auslösenden und wichtigsten Faktor den Frost gemeinsam haben, sonst aber in unterschiedlicher Weise von anderen Stresseinwirkungen mitbestimmt werden. Disponierende Faktoren können zum Beispiel sein: Trockenheit in den Vorjahren, Wärmeperioden im Winter, schlechter Ernährungszustand, beeinträchtigte Vitalität nach Insekten- oder Pilzbefall, erbliche Veranlagung, plötzliche Freistellung, Sturmschäden, Immissionen. Wärmeperioden im Winter können für die Frostschäden sowohl disponierend als auch auslösend wirksam sein.

Die Bedeutung der disponierenden Faktoren kann weder im einzelnen Schadenfall noch im gesamtschweizerischen Rahmen befriedigend gewertet werden. Immerhin haben sich die Schäden nach den bisher durchgeführten Untersuchungen auf den unterschiedlichsten Standorten ereignet, und es hat sich gezeigt, dass Insekten oder Pilze als Verursacher der Nadelverrötungen auszuschliessen sind. Fraglich ist ein Beitrag der allgemeinen Immissionsbelastung. Grundsätzlich kann zwar eine Schwefeldioxid- oder Stickoxidbelastung die Empfindlichkeit von Waldbäumen für Erfrierungsschäden erhöhen, aber dann lässt sich in der Regel der prädisponierende Einfluss nadelanalytisch feststellen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der chemischen Nadelanalysen sind die verschiedenen Schadenflächen einer unterschiedlichen, allerdings verhältnismässig geringen Belastung durch Luftschadstoffe ausgesetzt und zeigen trotzdem ein gleichartiges Schadbild. Diese Indizien sprechen gegen eine wesentliche Mitwirkung von Immissionen. Ausstehend sind noch die Analysen auf Stickstoff, und offenbleiben muss ein Effekt des nadelanalytisch nicht nachweisbaren Ozons. Die Schäden lassen sich jedoch allein aus dem Witterungsverlauf und den speziellen geländeklimatischen Gegebenheiten hinreichend erklären.

Im Zwischenbericht vom 6. Juli 1987, «Untersuchungen über Waldschäden in der Schweiz im Frühjahr 1987», liegt das Schwergewicht auf der Diagnose der festgestellten auffallenden Nadelverrötungen im Winter/Frühjahr 1987, den typischen Schadsymptomen kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu. In bezug auf den Zusammenhang zwischen den beobachteten Schäden, dem Winterstress und/oder den Immissionseinwirkungen sind sicher noch Fragen offengeblieben. Detailliertere und länger zurückreichende Daten zur Witterung und zur Luftbelastung, eingehendere Standortsmerkmale sowie eine umfassendere Darstellung von Immissions- und Frosteinwirkungen auf den Wald werden im Schlussbericht enthalten sein. Dieser Bericht wird auch die weitere Schadenentwicklung auf den ausgewählten Beobachtungsflächen darlegen. Er wird jedoch nicht vor 1988 erscheinen.

Eidg. Anstalt für das
forstliche Versuchswesen (EAFV)

Kantone

Aargau

Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Zofinger Stadtoberförsters Peter Schwarz hat der Stadtrat Zofingen Forstingenieur Ernst Steiner, bisher Adjunkt des aargauischen Kantonsoberförsters, gewählt.

Der aargauische Regierungsrat hat als Nachfolger von E. Steiner zum neuen Adjunkten des Kantonsoberförsters gewählt: Forstingenieur Marcel Murri, von Köniz BE, in Oftringen AG, bisher Assistent am Institut für Wald- und Holzforschung, Fachbereich Forsteinrichtung, der ETH Zürich.

Internationale Organisationen

ECE/ UNEP

Resultate der Waldschadenerhebungen 1986 in Europa[1]

Tabelle 1. Anteil Nadelhölzer mit unterschiedlichem Nadelverlust. Stand 1986, basierend auf umfassenden Landesinventaren, in %.

Schadenintensität	*Land*	*Kein Nadelverlust (Klasse 0)*	*Leichter bis starker Nadelverlust (Klassen 1– 4)*	*Mittelstarker bis starker Nadelverlust (Klassen 2– 4)*	*Erfasste Nadelwaldfläche (in 1000 ha)*
gering	Schweden	82,3	17,7	2,1	19 400
	Luxemburg	79,8	20,2	4,2	31
	Finnland	72,5	27,5	8,7	18 484
	Norwegen	71,1	28,9	12,0	4 803
mittelstark	Österreich	63,5	36,5	4,5	2 075
hoch	ČSSR	50,8	49,2	16,4	1 570
	Schweiz	48,0	52,0	16,0	777
	Bundesrepublik Deutschland	47,2	52,7	19,5	4 883
	Niederlande	40,8	59,2	28,9	190

Tabelle 2. Anteil Nadelhölzer mit unterschiedlichem Nadelverlust. Stand 1986, basierend auf Inventaren ausgewählter Regionen, in %.

Schadenintensität	*Land*	*Kein Nadelverlust (Klasse 0)*	*Leichter bis starker Nadelverlust (Klassen 1– 4)*	*Mittelstarker bis starker Nadelverlust (Klassen 2– 4)*	*Erfasste Nadelwaldfläche (in 1000 ha)*
gering	–	–	–	–	–
mittelstark	Frankreich	62,0	38,0	12,5	1000
	Spanien	61,3	38,7	18,2	500
	Jugoslawien	61,2	38,8	23,0	360
	Ungarn	60,4	39,6	15,0	100
	Bulgarien	58,8	31,2	5,9	450
hoch	Grossbritannien*	33,0	67,0	28,9	1461

* Hauptsächlich dem Klima und Pilzbefall zugeschrieben, wobei Auswirkungen der Luftverschmutzung zwar nicht in Zahlen erfasst werden können, aber nicht ausgeschlossen werden.
Klasse 0: Nadelverlust $\leqslant$ 10%
Klasse 1: Nadelverlust von 11 bis 25%
Klasse 2: Nadelverlust von 26 bis 60%
Klasse 3: Nadelverlust > 60%
Klasse 4: abgestorben

[1] International Co-operative Programme for Assessment and Monitoring of Air Pollution Effects on Forests. Auszug aus einem Bericht, genehmigt anlässlich der Tagung vom 27./28. Mai 1987 in Usti nad Labem (ČSSR).

IUFRO

Der 18. IUFRO-Weltkongress in Ljubljana (Jugoslawien) vom 7. bis 21. September 1986 stand unter dem Thema «Forstwissenschaft im Dienste der Menschheit». Am Kongress nahmen 1750 Wissenschafter aus 70 Ländern teil. Die vom Kongress verabschiedete Erklärung ist am Schluss dieses Berichtes abgedruckt.

Unter Prof. Dusan Mlinšek, Ljubljana, Präsident der IUFRO für die Amtsperiode 1981 bis 1986, erreichte der Verband eine Mitgliederzahl von 14 800 Wissenschaftern, die 665 Institutionen in über 100 Ländern angehören. In der gegenwärtigen Amtsperiode (1987 bis 1990) ist Prof. R. E. Buckman, Oregon State University, Corvallis, USA, Präsident. Der nächste Weltkongress wird im August 1990 in Montreal (Kanada) stattfinden, und für das Jahr 1992 ist in Eberswalde und Berlin (DDR) eine Erinnerungsfeier zum 100. Jahrestag der ersten offiziellen IUFRO-Tagung von 1892 geplant.

Die Organe der IUFRO sind: der Kongress, der Internationale Rat, das Direktorium, der Präsident und der Vizepräsident, die Abteilungen, die Forschungsgruppen (Fachgruppen und Projektgruppen).

Der Kongress ist die Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes und befasst sich ausschliesslich mit technischen und wissenschaftlichen Fragen. Der Internationale Rat ist die höchste Instanz mit der Aufgabe, die Tätigkeit des Verbandes zu regeln. Das Direktorium ist das ausführende Organ des Verbandes.

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Verbandes zwischen den Kongressen spielt sich in den 36 Fach- und 22 Projektgruppen mit insgesamt 173 Arbeitsgruppen ab. Diese sind in sechs Abteilungen zusammengefasst:

Abteilung 1:	Forstliche Umwelt und Waldbau
Abteilung 2:	Forstpflanzen und Forstschutz
Abteilung 3:	Waldarbeit und Forsttechnik
Abteilung 4:	Planung, Betriebswirtschaft, Zuwachs und Ertrag, Betriebsführung und Forstpolitik
Abteilung 5:	Holzforschung
Abteilung 6:	Allgemeine Fachgebiete

Sonderprogramme: Am 17. IUFRO-Weltkongress in Kyoto 1981 wurde ein Sonderprogramm für Entwicklungsländer geschaffen, um durch die Förderung der forstlichen Forschung der Zerstörung der Wälder in tropischen Regionen Einhalt zu gebieten. Auf Veranlassung des verstorbenen Mitgliedes des Direktoriums, Herrn Dr. W. Bosshard, EAFV Birmensdorf, wurde am Kongress in Ljubljana das Sonderprogramm «Luftverschmutzung – Waldsterben» beschlossen. Das Direktorium ernannte eine sogenante Task Force, um alle diesbezüglichen Forschungstätigkeiten innerhalb der IUFRO zu koordinieren.

Insgesamt sind 503 Forstwissenschafter in den verschiedensten Funktionen, vor allem aber als Leiter von Arbeitsgruppen dafür verantwortlich, dass die IUFRO als wissenschaftliche Organisation funktioniert.

Schweizerische Fachleute in der IUFRO 1987 bis 1990:

Direktorium:

Schatzmeister:	*F. Schmithüsen,* ETHZ, Zürich
Kassier:	*F. X. Lipp,* EAFV, Birmensdorf

Abteilung/Arbeitsgruppe

Abteilung 1:	
S1.02-11:	Standort, Bodenphysik: *H. Flühler,* ETHZ, Zürich
S1.04-02:	Schnee und Lawinen: *H. Rychetnik,* Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos
P1.07-00:	Ökologie der subalpinen Stufe: *H. Turner,* EAFV, Birmensdorf
Abteilung 2:	
Stellvertretender Abteilungskoordinator:	*W. Baltensweiler,* ETHZ, Zürich
S2.06-04:	Nadelkrankheiten: *U. Heiniger,* EAFV, Birmensdorf
P2.05-04:	Bodenorganismen Rhizosphäre und Nahrungsaufnahme: *H. Flühler,* ETHZ, Zürich
Abteilung 3:	
S3.06-01:	Zugänglichkeit der Gebirgswälder: *F. Pfister,* EAFV, Birmensdorf
Abteilung 4:	
S4.08-02:	Forstrecht und verwandte Gesetzgebung: *F. Schmithüsen,* ETHZ, Zürich
Abteilung 6:	
S6.07-00:	Forstgeschichte: *A. Schuler,* ETHZ, Zürich
P6.01-00:	Revision des Oxford-Systems der Dezimalklassifikation: *R. Schenker,* EAFV, Birmensdorf

Sonderprogramm:	«Luftverschmutzung und Waldsterben»
Vorsitzender:	*W. Baltensweiler,* ETHZ, Zürich
Vertreter Abteilung 3:	*F. Pfister,* EAFV, Birmensdorf

Für aussergewöhnliche Leistungen, die sie als Fachgruppen- oder Arbeitsgruppenleiter im Interesse der IUFRO vollbracht haben, sind folgende Kollegen vom Direktorium der IUFRO mit dem «Distinguished Service Award» ausgezeichnet worden:

Abteilung 1:	*Hansruedi In der Gand,* Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos
	Hans M. Keller, EAFV, Birmensdorf
Abteilung 4:	*Paul Schmid-Haas,* EAFV, Birmensdorf

Wir gratulieren. *W. Baltensweiler*

Erklärung zum 18. IUFRO-Weltkongress

Erwägungen

Überleben und Wohl der Menschheit sind abhängig von der Erhaltung der Bäume und Wälder sowie von den daraus zu gewinnenden Produkten und Wohlfahrtswirkungen.

Die Auswirkungen eines Verlustes dieser Ressourcen auf Gesellschaft und Umwelt werden von der Öffentlichkeit und auch von der Wissenschaft noch nicht in vollem Umfang erkannt und verstanden.

In tropischen Ländern führen Rodungen für Landwirtschaft, Industrie und Wohngebiete, Raubbau am Walde selbst sowie die steigende Nachfrage nach Brennholz und anderen Waldprodukten zu einem dramatischen Verlust an Waldflächen und in der Folge zu Erosionen und Verminderung der Bodenproduktivität. Die ständig wachsende Weltbevölkerung, ungewisse Bedingungen für den Besitz von Grund und Boden und fehlende soziale Sicherheit erfordern schwierige politische und kulturelle Entscheidungen.

Eine ähnliche Bedrohung ergibt sich für die Wälder in den gemässigten Klimazonen aus der zunehmenden Schädigung durch die von Industrie, Verkehr und Hausbrand verursachte Belastung von Luft, Wasser und Boden. Die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung sind noch nicht voll erkannt, doch verfügt die Wissenschaft über ausreichende Kenntnisse, um entsprechende Massnahmen zur Abhilfe vorzuschlagen.

Auch die Gefahren durch Waldbrände müssen beachtet werden.

Die Bedeutung der Forschung zur Lösung all jener Probleme ist noch nicht voll anerkannt, der Umfang unzureichend, die Zielsetzung bisweilen unklar, und oft kommen die Erkenntnisse wegen ungenügender finanzieller oder personeller Ausstattung bzw. unzulänglicher Verfahren, die eine Umsetzung in die Praxis der Waldbewirtschaftung verhindern, nicht zur Anwendung.

Empfehlungen

Regierungen und Internationale Entwicklungshilfeorganisationen sollten in Anbetracht der Bedeutung des Baum- und Waldbestandes für Gesellschaft und Umwelt ausreichende Mittel für Forschung, Entwicklung und Anwendung geeigneter Systeme zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Ressourcen bereitstellen. Sie sollten dringend die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Folgen überdenken, die durch Waldrodung und Umweltverschmutzung entstehen.

Forstwirtschaft und Forstleute sollten im Hinblick auf die komplexen Beziehungen zwischen Wald, Umwelt, Volkswirtschaft und sozialem Wohlstand die Notwendigkeit relevanter Forschungen als vordringlich betrachten, besonders hinsichtlich der Waldverluste in den Tropen und der Umweltverschmutzung in den gemässigten Klimazonen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und forstlichen Beratern sollten sie die Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis beschleunigen, um die Lösung der sozioökonomischen und Umweltprobleme zu erreichen.

Forstwirtschaft und forstliche Ausbildung sollten mit Rücksicht auf die begrenzten Mittel Methoden entwickeln, um die Vorteile der Forschung zu erkennen, Prioritäten für Forschungsthemen aufzuzeigen und die Aufstiegsmöglichkeiten für Wissenschaftler zu verbessern. Sie sollten sicherstellen, dass forstliche Forschungsprogramme die Umweltsituation verbessern und den wachsenden Bedürfnissen

der Menschheit nach Nahrung, Holz und Energie entsprechen.

Die IUFRO sollte in Anbetracht der Gefahren für die Menschheit durch Entwaldung und Umweltverschmutzung das Sonderprogramm für Entwicklungsländer ausweiten und gleichzeitig ein interdisziplinäres Programm über Ursachen, Wirkungen und integrierte Massnahmen zur Eindämmung der Umweltbelastung erstellen.

Neue und bestehende Forschungsgruppen der IUFRO sollten, soweit möglich in Zusammenarbeit mit andern Forschungsinstitutionen, vorhandene Informationen sammeln, auswerten und standardisierte Kontrollmethoden entwickeln, sowohl für schnell wirksame Gegenmassnahmen zur Erhaltung der Wälder als auch für langfristige Forschungsprojekte zur Klärung der Ursachen-Wirkungs-Kette. Die rechtzeitige Erkennung von Gefahren ist besonders für jene Länder wichtig, in denen die Probleme noch nicht sichtbar sind. Überall sollten die Regierungen und die Öffentlichkeit entsprechend informiert werden.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIETE

Séance de comité du 17 juin 1987, à Zurich (EPF)

Rapports d'activité des membres du comité. Le comité a pris part aux assemblées et manifestations suivantes: assemblée annuelle de l'Association des forestiers suisses à Genève, Conférence des inspecteurs forestiers cantonaux à Zurich, congrès de la Société forestière du Bade-Wurtemberg à Schluchsee (RFA), remise du «Prix 1987 pour une exploitation soignée de la forêt» à la famille A. Gerber, à Bach dans l'Emmental et remise du «Prix de la fondation Binding pour une gestion exemplaire de la forêt» à l'Azienda forestale regionale del Malcantone, au Tessin.

Actualité forestière. Deux articles mettant en question le mode de gestion traditionnel des forêts ont paru récemment dans la presse. Une table ronde organisée par le groupe de travail «sylviculture, technique sylvicole et technique du travail» tentera prochainement d'approfondir le débat, tout en apportant une réfutation objective aux attaques.

Projet de publication d'un ouvrage intitulé «Images forestières de la Suisse». H. Kasper présente l'état d'avancement du projet qui fera l'objet d'une information au congrès de Schaffhouse.

Concept de publication de la SFS. La commission de publication a pris diverses mesures qui permettront, d'une part, de faire mieux ressortir dans le Journal les communications en rapport avec les activités de la société et, d'autre part, de ramener à un mois leur délai de parution, ainsi que celui des articles de la rubrique «chronique forestière».

Divers. Le comité s'est encore occupé de l'achèvement de la réalisation de l'index général du Journal forestier suisse. Il a aussi accordé un don de Fr. 2000.— à la publication des actes, sous forme d'un livre, du séminaire «Waldsterben — Aufforderung zu einem erweiterten Naturverständnis». *J.-L. Berney*

Vorstandsitzung vom 3. Juli 1987 in Olten

Die ausserordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Forstvereines vom 6. November 1986 in Zürich hat den Vorstand beauftragt, der Jahresversammlung 1987 Vorschläge in Varianten zur Organisation des SFV im Hinblick auf die Durchsetzung der Vereinsziele vorzulegen und Modelle zur Verbesserung der finanziellen Grundlage des SFV zu erarbeiten. Die eingesetzte Kommission präsentierte an der Sitzung ihren Bericht. Neben dem Leitbild des SFV 1990 enthält er Vorschläge für die Vereinsstruktur in drei Varianten sowie einen kritischen Bewertungsversuch aus der Sicht der Kommission und eine Aufzählung von Finanzierungsmöglichkeiten. Der Vorstand wird nun prüfen, ob eine der Varianten oder allenfalls eine Kombination daraus realistisch ist und seinen Bedürfnissen gerecht wird. An seiner nächsten Sitzung wird der Vorstand entscheiden, wie die Mitglieder informiert und dokumentiert werden und ob und welche Beschlüsse der kommenden Jahresversammlung zu beantragen sind. *H. Graf*